



# Gesund sanieren: Ökologische Materialien im Kurzcheck

Ob aus grundsätzlichen Überlegungen oder als punktuelle Alternative: Ökologische Baumaterialien sind im Trend. Wir haben einen Blick auf die Stärken und Schwächen ausgewählter Baustoffe geworfen.

Ob die Anwendung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen sinnvoller oder besser ist, als die von konventionellen bauchemischen Produkten, unterscheidet sich von Fall zu Fall. Ökologische Baustoffe können geringere Umweltauswirkungen aufweisen und zu reduzierten Schadstoffbelastungen in Innenräumen beitragen. Sie sind meistens teurer als konventionelle Produkte. Folgende Auswahl soll Alternativen zu konventionellen Baustoffen aufzeigen und die spezifische Stärken und Schwächen beleuchten, ohne nach „besser“ oder „schlechter“ zu werten.

**Holz in der Konstruktion.** Als Alternative zu Ziegel und Beton ist Holz die gängigste Anwendung nachwachsender Rohstoffe im Bau. Gerade in Vorarlberg baut Holz auf eine lange Tradition, deren zeitgenössische Neuinter-

pretation weit über die Grenzen hinaus Bekanntheit erreicht hat.

**Vorteile:**

- + hoher Vorfertigungsgrad (kurze Bauzeit, hohe Termintreue)
- + geringere Wandstärke bei gleicher Dämmwirkung

**Nachteile:**

- höhere Kosten
- reagiert kritischer auf konstruktive Fehler

**Kiesschüttung als Wärmespeicher.** Kommt statt einer Fußbodenheizung eine Wandheizung zum Einsatz, kann anstelle des Estrichs ein trockener Fußbodenaufbau eingebracht werden. Eine simple Kiesschüttung kann dann als Speichermaße dienen.

**Vorteile:**

- + Material aus der Region
- + keine Trocknungszeit, daher mehrere Wochen Zeitersparnis

**Nachteile:**

- aufwendigere Unterkonstruktion als Träger des Fertigfußbodens

**Naturfasern als Zwischensparrendämmung.** Als Wärmedämmung in Außenwänden kommen vorwiegend Glas- und Steinwolle zum Einsatz. Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, Flachs oder Stroh eignen sich als Alternative.

Diese sind in unterschiedlichen Dichten verfügbar und können damit auch wärmespeichernde Funktionen im Wandaufbau übernehmen.

**Vorteile:**

- + geringere bis keine Reizung von Haut und Atemwegen beim Einbau
- + meist geringerer Energieeinsatz in der Produktion

**Nachteile:**

- höhere Kosten
- geringere Wärmedämmung bei gleicher Dämmstoffstärke

**Schafwolle für die Fensteranschlüsse.**

In vielen Fällen werden die Anschlüsse von Fenstern und Türen ans Mauerwerk nach dem luftdichten Abkleben ausgeschäumt. Alternativ zum Schaum können die Anschlussfugen mit Schafwolle ausgestopft werden.

**Vorteile:**

- + reduzierter Chemieeinsatz
- + dauerhafte Dämmwirkung

**Nachteile:**

- höhere Kosten
- zeitintensivere Verarbeitung

**Lehmbauplatten statt Gipskarton.** Gipskarton – vulgo Rigips – ist ein Klassiker im Trockenbau. Alternativ können Lehmbauplatten eingesetzt werden. Sie sind in Bezug auf Festigkeit vergleichbar und besonders dann gut geeignet, wenn sie anschließend mit Lehm verputzt werden sollen.

**Vorteile:**

- + positive Wirkung auf das Raumklima (feuchte- und temperaturregulierend, antistatisch, geruchshemmend, weitgehend schimmelresistent)
- + geringer Energieeinsatz in der Produktion

**Nachteile:**

- höhere Kosten
- in Feuchträumen spezielle Oberflächenbehandlung notwendig

**Lehmfarbe statt Dispersion.** Farben beeinflussen das Wohlbefinden in Innenräumen entscheidend mit. Klassiker sind einfach zu verarbeitende Farben auf Dispersionsbasis. Wer beim Wandaufbau auf feuchteregulieren-

de Untergründe setzt, sollte auf Alternativen setzen. Lehmfarben sind eine davon.

**Vorteile:**

- + geringerer Schadstoffeintrag in den Innenraum
- + diffusionsoffen, weitgehend schimmelresistent

**Nachteile:**

- nicht für jeden Untergrund geeignet
- Farbauswahl begrenzt

**Ökologisches Bauen fängt mit der Planung an.**

Wer vor allem aus Ressourcengründen auf eine ökologische Materialwahl setzen möchte, sollte diesen Gedanken bereits in der Planungsphase formulieren und verfolgen. Denn das größte Potenzial, Ressourcen zu schonen, liegt darin, jede Tonne verbautes Material zu hinterfragen und das Verbaute auch wieder rückbaubar zu machen. In kompakten Flächen und Bauformen sowie im Motto „schrauben statt kleben“ liegt das große Potenzial ressourcenschonenden Bauens.



Lehm weist zahlreiche Eigenschaften auf, die das Raumklima verbessern.

Jessica Loretter, PÖZ Parkett und ökologischer Wohnbedarf



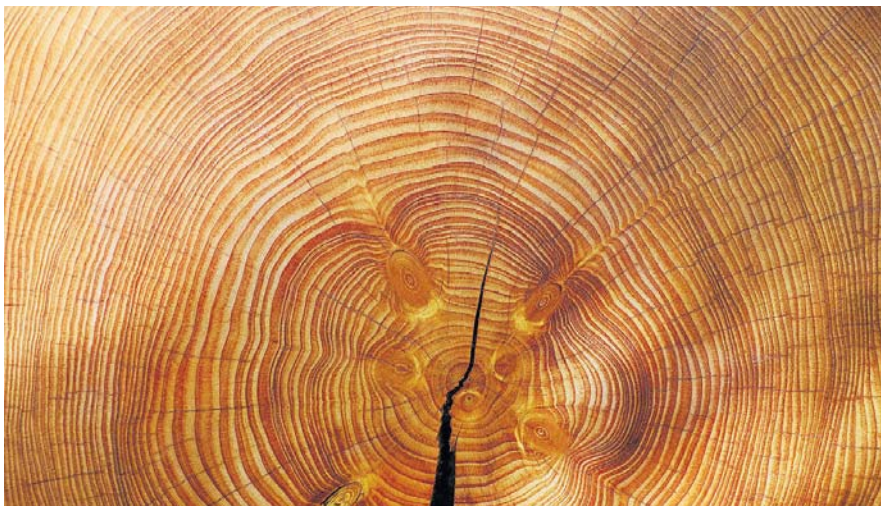
Ausgestopfte statt geschäumte Fensteranschlüsse bleiben dauerhaft gut gedämmt.

Dietmar Metzler, Metzler Fensterbau



Vorgehängte Fassaden lassen sich später leichter zurückbauen, als Verbundsysteme.

Marbod Lins, lins dach & fassade

**> Weitere Infos**

Die Partnerbetriebe Traumhaus Althaus setzen auf nachhaltige Sanierungen und informieren über den Einsatz nachwachsender Rohstoffe, der von der Wohnbauförderung belohnt wird.

[www.partnerbetrieb.net](http://www.partnerbetrieb.net)

Produktneutrale Hilfe bei der Materialwahl bietet die Baumaterialberatung im Energieinstitut Vorarlberg (05572 31202-112 oder [energieberatung@energieinstitut.at](mailto:energieberatung@energieinstitut.at)).

# Vom Althaus zum Traumhaus

Die Partnerbetriebe Traumhaus Althaus vereinen höchste planerische und handwerkliche Qualität mit fundiertem Wissen im energieeffizienten und gesunden Bauen. Sie sind der beste Garant, dass Ihre Sanierung optimal umgesetzt wird.



## Die Partnerbetriebe

### Architektur

Architekturbüro J. Schwärzler ZT, Feldkirch  
Erber Architekten, Lindau  
Hassler Architektur GmbH, Dornbirn

### Baugewerbe, Bauträger

Erhart Bau, Satteins  
i+R Bestandsbau GmbH, Lauterach  
Müller Bau GmbH & Co KG, Altach

### Baunebengewerbe

ROWA Wandbeschichtung, Altach

### Baustoffhandel

BayWa VlbG. Handels GmbH, Lauterach

### Dachdecker

Dachdeckerei Schwendinger, Dornbirn  
Dachi - Stefan Hämmerle, Lustenau  
Hämmerle Markus, Lustenau  
Lins dach & fassade GmbH, Feldkirch  
Peter GesmbH, Götzis  
Weber Bedachungen, Altach

### Erneuerbare Energiesysteme und Energieeffizienz

EQ-Systems GmbH, Kennelbach  
Inhaus Handels GmbH, Hohenems  
Kraftwerk Photovoltaik GmbH, Altach  
Walter Bösch GmbH & Co KG, Lustenau

### Hafner, Ofenbauer

Müller Ofenbau, Ludesch

### Ingenieurbüro

Ingenieurbüro Ing. Gerhard Egle, Hard  
Ingenieurbüro Mag. Schüssling, Wolfurt

### Inneneinrichtung

Sonja Neunhäuserer, Wolfurt

### Mauertrockenlegung

SECCOtech e.U., Hörbranz  
BoDoMe & NCT Group GmbH, Brunn a.G.

### Planungsbüro

Ökoberatung G. Bertsch, Ludesch  
planbertsch, Feldkirch  
DI Dr. Vogel-Sonderegger, Wolfurt  
Planungsteam E-Plus GmbH, Egg  
Reichart BauplanungsgmbH, Lochau  
Renk Architekturbüro, Hohenems  
Wolfgang Summer Baubetreuung, Klaus

### Sanierungsberatung

EnergieBeratung W. Nessler, Bludenz  
Gerald Maier, Mäder  
Gerhard Bohle, Dornbirn  
Stefan Küng - Beratungsbüro, Wolfurt  
Ingenieurbüro Otto Haag, Hörbranz

### Sanitär, Heizung, Lüftung

Bereuter Christoph GmbH, Lingenau  
Thomas Fussenegger, Lustenau

### Spengler

Entner-Dach, Rankweil  
Spenglerei Mathis GmbH, Altach

### Stuckateur, Verputzer

Farben Krista, Frastanz

### Tischler, Fensterbau

Alfred Feuerstein GmbH, Bludenz  
Anton Metzler Fensterbau, Hohenems

### Die Förderer

baubook GmbH, Wien  
E-Werke Frastanz GmbH, Frastanz  
Ingenieurbüro Schallert OG, Dornbirn  
Marte Holzbau GmbH, Rankweil  
PÖZ Parkett&Wohnbedarf, Hohenems  
Röfix AG, Röhthis  
sto GmbH, Röhthis  
Vorarlberger Kraftwerke AG, Bregenz  
Vorarlberger Raiffeisenbanken, Bregenz

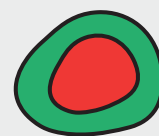
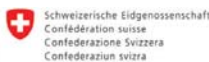
### Partner

Energie- und Umweltzentrum Allgäu  
Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg  
Energieagentur Ravensburg  
Energieagentur St. Gallen

### Kontakt:

Energieinstitut Vorarlberg  
Susanna Ajkovic  
Tel: 05572 31202-59  
susanna.ajkovic@energieinstitut.at  
www.energieinstitut.at

Gefördert im Rahmen von „GreenSan“ durch



**Energieinstitut Vorarlberg**